

Erfahrungsbericht: Erasmus-Semester in Prag WiSe2017/18

Ankunft in Prag

Mitte September bin ich mit dem Flugzeug von Hamburg (für 50 Euro 23 Kilo Gepäck inkl.) nach Prag geflogen. Dank der ausführlichen Materialien und Informationen der Betreuer aus Prag, war die Fahrt zum Wohnheim per Bus, total einfach zu finden. Die Fahrt dauerte 30 min und von der Bushaltestelle (Vetrnik) bis zum Wohnheim sind es nur 7 min zu Fuß. Da ich an einem Sonntag angereist bin, konnte ich nicht direkt einchecken und bekam ein Übergangszimmer. Am Montag konnte ich dann in das für mich vorgesehene Zimmer umziehen.

Aufenthalt in Wohnheim

Als ich mich für das Auslandssemester in Prag beworben habe, konnte ich auswählen, ob ich in einem Wohnheim wohnen oder mir selbst eine Wohnung/Wohngemeinschaft suchen wollte. Ich entschied mich für das Wohnheim, weil ich feststellte, dass es sehr schwierig war aus Deutschland WGs zu finden. Wer sich für WGs interessiert, sollte sich am besten via Facebook informieren, da dort in Erasmusgruppen immer Wohnungen angeboten werden. Allerdings sind Nachfrage und auch Mieten sehr hoch. Für ein WG-Zimmer zahlt man ca. 350-450 Euro – im Vergleich - das Wohnheimzimmer kostet 107 Euro pro Monat. Mein ursprünglicher Plan war es eigentlich nur einen Monat im Wohnheim zu wohnen und mir vor Ort eine WG zu suchen. Die Zimmer in einem Wohnheim muss man sich immer zu zweit teilen und diese Tatsache sollte vorher jedem bewusst sein. Zufälligerweise zog in mein Zimmer keine Mitbewohnerin ein, weshalb ich mich dazu entschloss, doch im Wohnheim zu bleiben.

Das spricht für das Wohnheim: Der PREIS! 107 Euro sind unschlagbar. Außerdem ist man nie alleine. Wenn man eine/n Mitbewohner/in hat dann sowie so nicht, aber auch sonst trifft man immer jemanden auf dem Flur oder in der Küche. Außerdem gibt es Flurpartys.

Das spricht gegen das Wohnheim: Die Hygiene lässt manchmal zu wünschen übrig. Besonders die Toiletten und die Küche. Es wird zwar täglich geputzt, allerdings achtet niemand auf Sauberkeit und räumt selten nach dem Kochen wieder auf. Außerdem erinnert die Einrichtung der Zimmer an Möbel aus der Nachkriegszeit. Winzige Holzbetten, kaputte

Schränke und ein allgemein heruntergekommener Zustand. Leider liegen die Wohnheime auch alle sehr weit außerhalb. Ich brauchte überall hin mindestens 30-40 min.

Das Unileben

Ich studiere Sozialwissenschaften in Master und die Faculty of Humanities befindet sich in einer Wohngegend. Es gibt keinen wirklichen Campus und alles erinnert eher an ein Wohnhaus. Trotzdem sind die Seminarräume modern und es gibt auch eine kleine Mensa. Die Kurse sind schon interessant, allerdings kommen sie den Kursen aus Oldenburg nur teilweise nahe. Das Englisch der Dozenten ist gewöhnungsbedürftig, da der tschechische Akzent doch stark zu hören ist. Ich fühlte mich dadurch weniger gehemmt Englisch zu sprechen und sah es deswegen nicht als Nachteil an. Die Prüfungsleistungen bestehen entweder aus zwei Teilen wie einem Essay (meist 5-8 Seiten) sowie einer mündlichen Prüfung oder nur einer mündlichen Prüfung. Allerdings kann das natürlich von Dozent zu Dozent variieren. Auch davor sollte man keine Angst haben, da die Dozenten alle sehr freundlich sind und auf einen guten Abschluss der Erasmus-Studenten bedacht sind.

Die Stadt Prag

Die Entscheidung Prag als meine Erasmus-Stadt zu wählen war zu 100% die richtige Wahl. Die Stadt hat eine ganz besondere Atmosphäre und man verliebt sich jeden Tag neu. Fern ab vom ganzen Tourismusgeschäft in der Innenstadt, gibt es wunderschöne Bezirke mit unglaublich süßen Kaffees und Restaurants. Außerdem ist man super schnell wieder in Deutschland. Die kurze Entfernung bot sich auch immer für Besuche aus Deutschland an.

Alles in allem kann ich ein Erasmus-Semester nur empfehlen und die Prag sowie so. Ich habe nur nette Menschen aus verschiedensten Ländern kennen gelernt, konnte mein Englisch verbessern und meine Persönlichkeit durch die vielen Erfahrungen stärken.